

wäre, die er sich jetzt im Auto ausgedacht hätte. *Wow, da gibt es bestimmt einen Strand, und weißt du was, da könnten wir doch baden!* Als ob sie das nicht jeden Sommer machen würden. Und als ob nicht alle in diesem Auto wüssten, dass das Wasser noch ein paar Wochen lang eiskalt sein würde. Da spielte es überhaupt keine Rolle, ob die Sonne schien, es würde vor Mitte Juli doch keine erträgliche Badetemperatur geben. Frühestens. Bis dahin blieb das Untertauchen mehr ein Überlebenstraining als ein herrliches Bad. Richtig herrlich baden – das machte man auf Mallorca.

»Hm«, knurrte Julia nur. »Sollen wir dann auch die Farbe für den Schuppen kaufen, oder gibt es die schon?«

»Wir müssen wohl welche kaufen.«

»Heute?«

»Wenn du gleich loslegen willst?«

»Will ich.«

»Siehst du, wie gut, dass wir früh losgefahren sind.« Er lächelte sie an. »Jetzt können wir nämlich noch bei Fredells vorbeifahren.«

Irgendwie fühlte es sich doch auch schön an, auf dem Weg nach Dalarö zu sein. Die erste Woche, sie und Papa. Nächste Woche fing Mamas Urlaub an. Normalerweise würde das Julia jetzt schon ungeduldig machen. Nur sie und die Eltern, zwei Wochen lang in der Hütte. Dem Ort, an dem nichts los war. Niemals. Man mähte den Rasen, reparierte irgendwas auf dem Grundstück oder am Haus, badete, grillte, las Bücher, döste in den Liegestühlen – oder drinnen auf den Sofas, falls es bewölkt war –, trank Kaffee, ging früh ins Bett. Und am nächsten Tag dasselbe von vorn. Und am übernächsten, und am überübernächsten. Jahr um Jahr. Keine Variation. Sie langweilte sich

immer so schrecklich, wenn sie ohne Karin da war.

In diesem Sommer war es genau das, wonach sie sich sehnte. Sie hatte sich selbst dafür entschieden, jetzt mit Papa mitzufahren, anstatt zu Hause zu bleiben und auf Mama zu warten, die noch eine Woche arbeiten musste. Was könnte sie denn da schon tun? Rumsitzen und einsam die Wände anstarren? Da war es auf Dalarö viel besser.

Hazel Grace in *Das Schicksal ist ein mieser Verräter* sagt, dass sie sich in Augustus Waters auf dieselbe Weise verliebt hat, wie man einschläft. Erst langsam, und dann alles auf einmal. Bisher war Julia mit Isak in der langsamen Phase gewesen, und das war okay. Sie waren vollauf mit Schulabschluss, Fußballcamps und allen möglichen anderen Dingen beschäftigt gewesen.

Es machte nichts, dass die Dinge in der falschen Reihenfolge passierten, wenn man sie nur zurechtrückte, und darum ging es in diesem Sommer. Dalarö war der perfekte Ort. Lahmes Netz, alter, träger Trott und keine anderen Menschen, mit denen man was unternehmen konnte. Dieses Jahr nicht mal Arvid. Mit anderen Worten, fantastische Voraussetzungen, sich nach allem, was passiert war, erst mal zu entspannen und durchzuatmen. Anfangen, es zu verstehen. Und sich dann zu langweilen. Anfangen, Sehnsucht zu haben. Isak zu vermissen. Dann würde sie schon kommen, die richtige, echte, Alles-auf-einmal-Verliebtheit. Die rund um die Uhr bestehen blieb und nicht nur hier und da mal kurz aufblühte. Isak war nett, lustig und voll gut. Julia mochte ihn total gern. Das Einzige, was fehlte, war, verliebt zu sein. Aber das hier fühlte sich sehr nah dran an. Denn wenn es nicht passierte ... Dann würde

sie komplett allein sein. Kein Isak, keine Karin.
Und Karin würde noch mehr recht kriegen.
Julia *war* eine verdammte Bitch.